Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Selbstabholung von der Druckerei wöchentlich 20 Pfg., monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.; durch unsere Austräger zugetragen monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.; bei den deutschen Postanstalten vierteljährlich 2,40 Mk. ohne Zustellungsgebühr. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger und Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen der Betriebe der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Inserent in den obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. / Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle. / Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt. / Berliner Vertretung: Berlin SW. 48.

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, für das sowie für das Königliche Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff Forstrentamt zu Tharandt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Inseratenpreis 20 Pfg. für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum, Tabellenpreis 15 Pfg., Reklamen 45 Pfg., alles mit 50% Teuerungszuschlag. Zeitraub- und tabellarischer Satz mit 50% Aufschlag. Bei Wiederholung und Jahresaufträgen entsprechender Nachlaß. Beilagengebühren im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Spaltzeile 60 Pfg. bez. 45 Pfg. / Nachweisungs- und Offertengebühr 20 bez. 30 Pfg. / Telephonische Inseraten-Aufgabe schließt jedes Reklamationsrecht aus. / Anzeigenannahme bis 11 Uhr vormittags. / Beilagengebühr das Tausend 6 Mk., für die Postauflage Zuschlag. / Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Gerichtl. Postvorschrift 25% Aufschlag ohne Rabatt. / Die Rabattsätze und Nettopreise haben nur bei Barzahlung binnen 30 Tagen Gültigkeit; längeres Ziel, gerichtliche Einziehung, gemischtsame Anzeigen heben Inserenten bedingen die Berechnung des Brutto-Zeilenpreises. / Sofern nicht schon früher ausdrücklich oder stillschweigend als Erfüllungsort Wilsdruff vereinbart ist, gilt es als vereinbart durch Annahme der Rechnung, falls nicht der Empfänger innerh. 8 Tagen, vom Rechnungstage an, Widerspruch erhebt.

Nr. 159. | Sonntag den 11. November 1917. | 76. Jahrg.

Der amtliche Teil befindet sich in der Beilage.

Die verbündeten Truppen haben die Piave erreicht.

Schließt die Reihen!

(Am Wochenschluß.)

Es wird ein Richtfest ausgerufen.

Wir hören, daß nach langem Mühen und harten Kämpfen ein Bau vollendet sei, der eine neue Epoche anzeige. Die Krone beruft zu dem Kanzler, der aus einer parlamentarischen Partei hervorgegangen ist, weitere Parteiführer in die Regierung, und sie tut dies, indem sie Vorstellungen berücksichtigt, die aus der Volksvertretung heraus ihr unterbreitet worden sind. Man spricht von dem Markstein einer neuen Zeit. Es ist vielleicht zweckmäßig, nicht so viele Wahrzeichen an den Wegrand zu stellen, indes die zeitgenössische Entwicklung vorbeikommt. Die Übersichtlichkeit könnte notleiden. Gerade die Bedeutsamkeit des Abschlusses, den die innere Krisis soeben gefunden zu haben scheint, muß dazu mahnen, auf jedes täuschende oder berauschende Spiel mit tönenden Phrasen zu verzichten und in dem verwirrenden Widerstreit der berufenen und unberufenen Kräfte die nüchternen Zusammenhänge nicht aus dem Auge zu verlieren.

Seit Kriegsbeginn steht die innere Politik mit wachsender Stärke im Zeichen des Verlangens nach dem, was man die Parlamentarisierung der regierenden Gewalten nannte. Engere Fühlung mit der Volksvertretung, bessere Nutzbarmachung der erheblichen in den Parteien schlummernden oder sich in überflüssiger oder entbehrlicher Geistesgymnastik erschöpfenden Kräfte für die Allgemeinheit mit dem Ziele der Liberalisierung oder Demokratisierung der Verwaltung. Die Geschlossenheit der Nation, der Geist vom 4. August 1914, die restlose Erfüllung der Pflichten der Vaterlandsverteidigung und die ganze Stimmung, die sich daraus ergab, waren solchen Bestrebungen günstig und auch die Rechtsparteien, deren Überlieferungen am meisten in Mitleidenschaft gezogen waren, fanden sich zu einem großen Teile damit ab, daß ein Wendepunkt in der politischen Kräfteverteilung im Inneren für das Reich wie für Preußen eingetreten sei und neue Anforderungen an die politischen Führer stelle. Offen und strittig blieb aber die Frage über den Zeitpunkt der Neuordnung der Dinge und bis heute verwirft die konservative Anschauung den Versuch, das Rathaus umzubauen, während vor den Toren die Geschütze des Feindes dröhnen und alle Kraft unzersplittert der siegreichen Abwehr des Ansturms zu widmen sei. Es ist trotzdem geschehen. Die Baugeschichte ist verwickelt und voller Zwischenfälle, viel Sorge und Verdruß, ja Erbitterung haben diese Wochen heraufgebracht. Mit der Aufrichtung des Gestühles wollte es immer wieder nicht klappen, der Bauherren drängten sich zu viele heran, hier war ein Riegel zu kurz, dort eine Stütze zu schwach und die Pläne wechselten unter der Axt des Zimmermanns. Heute nun soll sie ruhen und wir sollen uns das Werk besehen, an den der Firstkranz aufgebracht ist. Die Befriedigung ist keine ungeteilte und nicht jeder Beschauer sieht dasselbe. Was dem einen die Krone dünkt, die von der Höhe herabgrüßt, das ist dem andern der Freiheitsbaum, dem dritten die Jakobinermütze.

Ein Koalitionskabinett ist zustandegebracht. Der Kanzler aus dem Zentrum Graf Hertling hat sich flankiert mit einem Demokraten und einem Nationalliberalen. Die Vizekanzlerschaft des fortschrittlichen Führers v. Payer und die Wahrnehmung des Amtes eines Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums durch den nationalliberalen Führer Dr. Friedberg sollen diese Kanzlerschaft auf einen breiteren Boden stellen als die der Vorgänger. Es ist kein Zweifel, daß die parlamentarische Grundlage der Regierung, die sich damit auf die Mehrheitsparteien des Reichstags, auf Zentrum, Nationalliberale, Fortschrittler und Sozialdemokraten ausdehnt, in sichernde Breite geht. Die Linke wird den Erfolg feiern. Die Rechte will dem Kanzler und dem neuen Systeme nicht den Kampf aufs Messer ansagen, sie ist in die neue Verbindung nicht einbezogen, sie erblickt darin einen Abbau der Kronrechte und der Verfassung, aber sie will die Taten der neuen Regierung abwarten. Hier ist eine Gelegenheit versäumt worden, dem Lande zu zeigen, daß die Geschicke des Reiches und Preußens vertrauensvoll auch einmal mit in die Hände von Männern gelegt werden können, die eine neue Zeit mit neuer Kräfteverteilung erstrebend ein sicheres Gefühl für die Grenzen des Angemessenen und Erreichbaren verbinden mit einer abgeklärten staatsmännischen Weisheit, die das Vaterland unter allen Umständen über die Partei setzt. Waren es Wortführer der Linken selbst oder waren es Rufer im Parteistreit, die kein Mandat hatten, das gilt für den Erfolg wenig, nachdem man sie gewähren ließ: jedenfalls haben sie ihr weitgehendes Ziel, die Forderung des parlamentarischen Regierungssystems etwas in unangenehme Beleuchtung gebracht. Sie boten in ihrer Krisenerregung das Schauspiel aller Nachteile dieses Systems ohne dessen Vorteile. Sie sind schließlich zurückgepfiffen worden und gerade noch ist es der Mehrheit geglückt, des entgleisenden Seiles Ende zu fassen.

Nun hat Graf v. Hertling die Regierungsmaschine zum Antrieb fertig. Was für schwierige Aufgaben harren, braucht nicht nochmals dargelegt zu werden. Die Arbeit soll jetzt im Schutze einer neuen Art des Burgfriedens fortgesetzt werden. Mißtrauisch, aber immerhin abwartend stehen vaterländische Parteien zur Seite, die an der Zusammensetzung des Kabinetts nicht teilnehmen. Was aber die Stunde erfordert, das ist die volle Wiedergeburt der Einigkeit aus den großen Augusttagen vor drei Jahren. Der Geist jener Tage muß Regierung und Volk wieder voll erfüllen. Wenn der nach innen gewandte Blick das nicht scharf erfaßt, dann schaue ein jeder nach draußen. Wie herrlich kommen die Großtaten unseres Schwertes, dessen Ruhm auch in dieser Woche täglich die Welt aufs neue erfüllt, unsern Entschlüssen zu Hilfe. Greift es dem Patrioten nicht ins Mark, wenn er unter der Wucht der Heeresberichte sich vergegenwärtigt, welche Schätze da auf den Altar der Heimatliebe durch deutsche Manneskraft und Treue niedergelegt werden?

Schließt die Reihen! Laßt das deutsche Reich endlich so stark und unbezwingbar erscheinen, wie es in Wirklichkeit ist.

Helfferichs Nachfolger.

CB. Berlin, 9. November.

Heute morgen konnte man erleichtert aufatmen, als bekannt wurde, daß unsere „innere Krise" (bisher kannten wir eine solche nur bei unseren Gegnern) endlich beseitigt wird. Es ist sozusagen ein „Verständigungsfrieden" zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien zustande gekommen mit „Hin- und Herschieben": Der Abg. v. Payer wird Vizekanzler (Nachgeben der Regierung), ins preußische Staatsministerium tritt kein Fortschrittler (Nachgeben der Mehrheitsparteien), Dr. Helfferich scheidet aus dem Amte (Nachgeben der Regierung, die sich aber vorbehält, ihn weiter im Staatsdienst zu verwenden), Abgeordneter Dr. Friedberg nimmt das Amt des Vizepräsidenten im preußischen Staatsministerium an (Nachgeben namentlich der nationalliberalen Partei).

Friedrich v. Payer

Im Vordergrund des Interesses steht heute der kommende Vizekanzler Friedrich v. Payer. Über seine Persönlichkeit nur wenige Worte. Friedrich v. Payer lebt in Stuttgart als Rechtsanwalt, ist geborener Württemberger und hat am 12. Juni d. Js. seinen 70. Geburtstag feiern können. Langjähriger Präsident der Zweiten Kammer, hat er in dieser Eigenschaft den persönlichen Adel und bei Niederlegung dieses Amtes den Exzellenztitel erhalten. Dem Reichstag gehört er mit Unterbrechungen seit 1877 an, war früher Führer der Süddeutschen Volkspartei und gehört seit der Vereinigung der drei linksliberalen Parteien der Fortschrittlichen Volkspartei an, deren Vorsitzender er jetzt ist.

Der Krieg.

Wien, 9. Nov. Der amtliche Heeresbericht meldet Fortschritte der österreichisch-ungarischen Truppen an der Tiroler Front.

Erfolge unseres U-Boot-Krieges.

Der lahmgelegte Schiffahrtsverkehr.

Amtlich wird gemeldet: Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum 15000 Br.-Reg.-To. versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der amerikanische Transportdampfer „Antilles" (6878 To.), ein unbekannter Tankdampfer, sowie der französische Segler „Rose".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Berichte zweier jetzt von erfolgreichen Fernfahrten zurückgekehrten U-Boote bestätigen übereinstimmend den immer mehr abnehmenden Schiffsverkehr in den Gewässern vor den westlichen Küsten Englands und Frankreichs. Dem einen U-Boot war es während seines mehrwöchentlichen Aufenthalts im Tätigkeitsgebiet überhaupt nicht möglich gewesen, auf Dampfer zu Schuß zu kommen, während es Gelegenheit hatte, unter anderem 11 Segler zu vernichten, die sämtlich beladen den feindlichen Küsten zustrebten. Unter ihnen befanden sich zwei französische Stahlbarken, die mit je 3000 Tonnen Weizen von Australien nach Frankreich bestimmt waren, ferner eine französische eiserne Bark mit einer vollen Ladung Rum von Martinique nach Bordeaux unterwegs. Des weiteren wurde ein amerikanischer Viermaster versenkt, dessen Ladung ebenso wie die eines englischen vernichteten Seglers aus Öl bestand.

Das zweite U-Boot fichtete in den südwestlichen Anmarschstraßen zu den englischen und französischen We[illegible] trotz klarsten Wetters tagelang weder Dampfer noch [illegible], trotzdem das Tätigkeitsgebiet mehrfach [illegible] wurde.

Der Umsturz in Rußland.

Das Volk will Frieden und Brot!

Es ist kein Zweifel, die Maximalisten haben in Petersburg einen vollständigen Sieg davongetragen. Nachdem einmal das Militär, der Versprechungen Kerenskis müde, den neuen Herren der Lage Hilfe leistete, schwand die Macht der Diktatur dahin. Das Schwert, mit dem er, immer von England gehetzt, alle bedrohte, die vom Frieden zu reden wagten, ist seiner Hand entwunden. Der Mann, der plötzlich im Chaos der Revolution strahlend wie ein Meteor erschien, den die Masse vergötterte, auf den die Sehnsüchtigen hofften, auf den Anhänger und Gegner schließlich als auf den Bringer der Freiheit und des Friedens blickten, er ist heute landflüchtig und vielleicht in dieser Stunde schon der Rache preisgegeben. Und der Telegraph, der so lange seine Reden in die Welt trug, ist jetzt Werkzeug seiner siegreichen Widersacher. Sie machen denn auch weidlich von ihm Gebrauch. Ihre Kundgebung über die Neuordnung lautet:

Kerenski

Petersburg, 9. November.

„Die vorläufige Regierung ist gestürzt, die gesamte Macht ist in die Hände des Organs des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats, nämlich des revolutionären militärischen Ausschusses, übergegangen, der an der Spitze des Proletariats und der Garnison von Petersburg steht. Das Ziel, für das das Volk kämpfte, nämlich Vorschlag eines sofortigen demokratischen Friedens, Aufhebung des Rechtes der Grundeigentümer Land zu besitzen, Aufsicht der Arbeiter über die Erzeugung und Bildung einer Regierung des Arbeiter- und Soldatenrates ist gesichert. Es lebe die Revolution der Soldaten, Arbeiter und Bauern."

Der Aufruf und seine Verbreitung durch die bisher in der Macht Kerenskis befindliche Petersburger Telegraphen-Agentur läßt keinen Zweifel darüber, daß die Maximalisten in der russischen Hauptstadt die Macht in Händen haben. Vorläufig nur in der russischen Hauptstadt! Wahrscheinlich wird sich auch Moskau ihnen anschließen. Ob auch andere Gebiete den neuen Umsturz mitmachen werden, muß die Zukunft lehren. Das läßt sich — angesichts der tausend Gruppen und Gruppchen, der allgemeinen Dezentralisation — schwer voraussagen.

Das Programm der Sieger.

In einem zweiten Aufruf wendet sich der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat an die Armee, der er folgendes Programm unterbreitet:

a) Sofortiger Vorschlag eines demokratischen Friedens.
b) Übergabe des Bodens der Grundbesitzer an die Bauern.
c) Übergabe der Macht an die Räte und sofortige Einberufung der konstituierenden Versammlung.

SLUB Wir führen Wissen.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF